



100 Jahre | 1920–2020

Ein Herz für Bremerhaven

1 | 2022

Mitgliederzeitschrift des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Bremerhaven e.V.



Haltung zeigen gegen Rassismus

Faire Vergütung für die Pflegekräfte

Politik muss dringend
nachbessern **Seite 4**

Unterstützung für zarte Kinderseelen

Psychotherapeutin Hanne Popp
hilft ehrenamtlich **Seite 6**

AWO Jugendwerk tanzt gegen Gewalt

Gelungene Premiere auf dem
Leher Pausenhof **Seite 10**

BODENBELÄGE
BLOCH
MEISTERBETRIEB
www.bodenbelaege-bloch.de

Schlüsseldienst

Schließanlagen
Schlüssel · Schlösser · Zubehör
Notöffnungen

Schlüsseldienst Becker
Inh. H. Hochmuth
Hafenstraße 98
27576 Bremerhaven-Lehe
Telefon (04 71) 5 37 01 • Fax 5 65 21

... Ihr persönlicher Partner vor Ort!

BÜRObedarf
BÜROmaschinen
BÜROeinrichtung
Technischer Kundendienst

Döschner
Bürozentrum

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven
Telefon 04 71/79 91-0 · www.doescher.de

SASSE
Wir arbeiten mit Energie!

SICHERHEITSTECHNIK

- Einbruchmeldeanlagen (auch Funk)
- Videoüberwachung
- uvm.

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch!

0471 94406-0
www.elektro-sasse.de
f ElektroSasse i Elektro_Sasse

Autohof Stöppelkamp

Debstedter Straße 67 · 27607 Geestland OT Langen
Telefon (0 47 43) 64 20 + 80 03

HONDA **SERES** **DFSK** **MITSUBISHI MOTORS** **BAIC**

Service für alle Marken

www.stoeppekamp.de
Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag

Karosserie & Lack

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven

Lebensqualität kann man mieten: Freiräume zum Leben in fast allen Stadtteilen.

0471/9451-10
Barkhausenstr. 22
staewog.de



Liebe Freund*innen der AWO Bremerhaven, liebe Leser*innen,

der Schock sitzt tief und die Konsequenzen sind noch nicht absehbar: Es herrscht Krieg in Europa – gerade mal 650 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Noch vor Wochen war das quasi unvorstellbar. Die Arbeiterwohlfahrt ist schockiert über den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine. Die Nachrichten über die Todesopfer, darunter auch viele Zivilisten, erschüttern uns zutiefst. Den Menschen in der Ukraine gilt unsere uneingeschränkte Solidarität. Nun müssen und werden wir bedrohte und schutzsuchende Menschen

aus den Krisengebieten bestmöglich unterstützen und für humanitäre Hilfe zur Verfügung zu stehen – auch in Bremerhaven.

Innerhalb weniger Wochen hat sich Europa verändert. Von einer „tektonischen Verschiebung der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Machtachsen“ sprechen außenpolitische Experten, ebenso von einer „historischen Zäsur in der europäischen Sicherheits- und Friedensarchitektur“. Ein autokratisch geführtes Regime bricht den Frieden und die Freiheit in Europa und in der ganzen Welt. Für uns als AWO kann das nur bedeuten, dass wir mit unserem Einsatz für Gerechtigkeit, Solidarität, Gleichheit, Toleranz und Freiheit weiter mit aller Kraft die Demokratie unterstützen, pflegen und erhalten. Nur so ist ein friedvolles Zusammenleben der Völker auf Dauer möglich. Das bedeutet auch, klar Position zu beziehen und Haltung zu zeigen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in jedweder Form. Zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus hat die AWO Bremerhaven ein deutliches Zeichen

gesetzt: Zehn Partnerinstitutionen und -unternehmen haben sich einer Initiative unseres AWO Kreisverbandes angeschlossen. Vielleicht werden auch Sie bald auf einer Bank Platz nehmen auf der „Kein Platz für Rassismus“ ist. Lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe.

Im Projekt „In My Art“ haben Jugendliche und junge Erwachsene aus sieben europäischen Ländern voneinander gelernt, wie wichtig kultureller Ausdruck, Begegnung und Austausch sind. Und auf dem Leher Pausenhof hat das Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven generationsübergreifend Menschen in einem Tanzprojekt zusammengebracht.

Sie sehen: Die AWO wird mehr denn je gebraucht – und die AWO braucht mehr denn je Sie und Ihre Unterstützung.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich, Ihr

Uwe Lissau

Dr. Uwe Lissau
Vorsitzender
AWO Kreisverband Bremerhaven e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.
Bütteler Straße 1 · 27568 Bremerhaven
Telefon 04 71 9547-0 · Fax 04 71 9547-116
info@awo-bremerhaven.de
www.awo-bremerhaven.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Antje Alberts, Eckart Kroon

Redaktion Thomas Krüger, Simone Hryzyk

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und der Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen.

Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung
Müller Ditzten GmbH
Hoebelstraße 19 · 27572 Bremerhaven
Telefon 04 71 979899
Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich.

„AWO – Ein Herz für Bremerhaven“ ist das offizielle Organ des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven e.V. und wird den Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.

VORSTAND

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.

Dr. Uwe Lissau · Vorsitzender
Sybille Bösch · stellv. Vorsitzende
Barbara Riechers-Kuhlmann · stellv. Vorsitzende
Wiebke Peters · Beisitzerin
Lisa Wittig · Beisitzerin
Elias Tsartilidis · Beisitzer
Jörg Zager · Beisitzer
Antje Alberts · Geschäftsführerin
Eckart Kroon · Geschäftsführer

Politik muss dringend nachbessern

Vergütung Bremer Pflegekräfte im Bundesvergleich nur auf dem vorletzten Platz

Anhebung des Mindestlohns, Verpflichtung zu Tarifverträgen – es ist Bewegung in der Entlohnung von Pflegekräften. Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Land Bremen gehen diese Schritte aber noch nicht weit genug. „Wenn wir dem Pflegenotstand wirksam entgegenwirken und den Pflegeberuf attraktiver machen wollen, dann müssen wir in Bremen und Bremerhaven dringend politisch nachbessern, denn im Bundesländervergleich der Vergütung von Pflegekräften bildet Bremen fast das Schlusslicht“, betont Dr. Uwe Lissau, Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Bremerhaven und des AWO Landesverbandes Bremen.

„Die Erhöhung der Mindestlöhne in der Pflege spielt für die Fachkräfte in diesem Bereich keine Rolle, denn diese werden bereits heute ihrer Qualifikation entsprechend deutlich höher vergütet als der Mindestlohn. Daher ist ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag für die Pflege, der auch private Anbieter zur tariflichen Entlohnung verpflichtet, überfällig“, so Dr. Uwe Lissau weiter. Natürlich sei es zu begrüßen, dass die Pflegekommission ab 1. September hö-

here Pflegemindestlöhne empfiehlt und Bundesarbeitsminister Heil diese im Mai in den Verordnungsstatus erheben will. Auch dass die Pflegeeinrichtungen ihre Leistungen ohne Tarifvertrag für die Beschäftigten mit den Pflegekassen nicht mehr abrechnen können, sei ein Schritt in die richtige Richtung. Es sei aber dringend Klarheit und Einheitlichkeit in der Pflegevergütung notwendig, betont Lissau: „Derzeit sind im Land Bremen fünf unterschiedliche Tarifverträge oder kirchliche Arbeitsrechts-Regelungen in Anwendung – vom TVL der Länder über den TVÖD bis zum TV PflIB (Tarifvertrag Pflege in Bremen): Dieser Flickenteppich wird den bremenweit mehr als 11.000 Beschäftigten in der Pflege nicht gerecht und werde auch noch lange nicht von allen Trägern angewendet.“

Ferner spitze sich der Fachkräftemangel für Bremerhaven und Bremen durch das Gehaltsgefälle zu Niedersachsen zu. Lissau: „Im Nachbar-Bundesland werden Pflegekräfte deutlich besser bezahlt – es besteht die Gefahr der Abwanderung. Wir müssen dringend gegensteuern.“ Die Politik sei gefordert, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. „Unsere Mitarbeitenden brauchen Löhne und Gehälter, die ihrer großen

Verantwortung und der hohen körperlichen und psychischen Belastung Rechnung tragen“, sagen die zuständigen Geschäftsführer der Pflegeunternehmen der AWO Bremerhaven und AWO Bremen Eckart Kroon und Petra Sklorz, „und dafür benötigt ein Wohlfahrtsverband wie die AWO eine auskömmliche und angemessene Refinanzierung, die im bundesweiten Vergleich mithalten kann.“ In künftigen Entgeltverhandlungen müssen und werden die AWO-Gliederungen im Interesse der zusammen ca. 1.000 Mitarbeitenden in den zusammen 10 stationären Pflegeeinrichtungen und den ambulanten Pflegediensten in Bremen und Bremerhaven agieren – und somit auch im Interesse der Bewohner*innen. „Jetzt rächt es sich, dass in der Pflege seit Jahrzehnten gespart und die zu erwartenden Probleme nicht bereits vor 20 Jahren angegangen worden sind. In die Pflege, die Pflegeausbildung und besonders in das Pflegepersonal muss erheblich investiert werden, denn bis 2030 fehlen bundesweit schätzungsweise 500.000 Pflegekräfte“ führt Eckart Kroon weiter aus. Aus Sicht der AWO sei auch die Pflegeversicherung reformbedürftig. Es wäre unter anderem eine verbindliche Über-

nahme der Investitionskosten durch die Länder nötig, wie es bei der Konstruktion der Pflegeversicherung eigentlich vorgesehen war. Die Soziale Pflegeversicherung könnte z.B. um eine freiwillige, paritätisch finanzierte Vollversicherung, die die Übernahme der vollständigen Pflegekosten umfassend absichert, ergänzt werden. Es gehe nicht um eine ergänzende Säule der Sozialen Pflegeversicherung, sondern um den Umbau der

Sozialen Pflegeversicherung in Richtung einer paritätisch finanzierten Vollversicherung. Ansonsten drohe eine „Zweiklassen-Pflege“. Uwe Lissau warnt vor weiteren negativen Entwicklungen in der Seniorenbetreuung: „Leider wird die Altenpflege immer mehr zum Spielball für internationale Konzerne und Finanzjongleure, die mit Pflegeimmobilien Rekordumsätze erzielen. Altenpflege darf aber

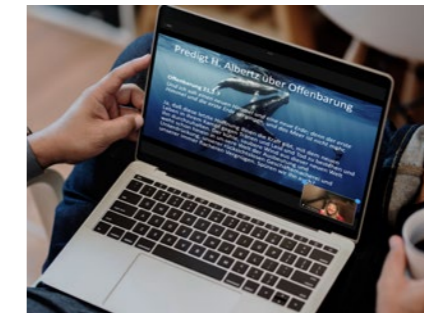
nicht den Gesetzen von Wettbewerb und Gewinnmaximierung unterworfen werden. Der Staat hat eine Fürsorgepflicht für seine älteren und hilfebedürftigen Bürger*innen und die Politik muss dieser Rechnung tragen, indem sie für die nicht gewinnorientierten Wohlfahrtsverbände auskömmliche Rahmenbedingungen schafft.“

Thomas Krüger |

Lernen von Mikroorganismen

Prof. Dr. Antje Boetius als Gastrednerin beim 4. Heinrich-Albertz-Symposium

Die Natur und insbesondere die Weltmeere erfüllen eine herausragende Rolle in der Bewältigung der Klimakrise. Das erläuterte Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven, beim 4. Heinrich-Albertz-Symposium. „Den Rest“, so die weltweit renommierte Meeresbiologin, „müssen die Menschen übernehmen.“



160 Teilnehmer*innen hatten sich beim 4. Heinrich-Albertz-Symposium in die Zoom-Konferenz eingeloggt.

160 Teilnehmende hatten sich in die Online-Video-Veranstaltung des AWO Landesverbandes Bremen, der Bremischen Evangelischen Kirche und der Friedrich-Ebert-Stiftung eingeloggt: „Eine tolle Resonanz“, konstatierte Moderator Dr. Dietmar Molthagen. In seiner Begrüßung hatte AWO Landesvorsitzender Dr. Uwe Lissau betont, um den Klimawandel müsse man „nicht drumherum reden“: Der Klimawandel sei eine seine wissenschaftlich unbestrittene, reale und gefährliche Bedrohung: „Noch können wir etwas tun.“

In eindrucksvollen Grafiken und Schaubildern verdeutlichte Dr. Boetius, dass die Natur bis in die 50-er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Erde gut allein im Gleichgewicht halten konnte. „Die Ozeane nehmen 93 Prozent der Erdwärme auf, verarbeiten 25 Prozent des CO₂, lie-

ken klappe immer weiter auseinander. In den Meeren schlummere unglaubliches Potenzial: „Zehn Millionen Arten von Tiefsee-Lebewesen warten noch auf ihre Entdeckung“, betonte die Forscherin und fügte hinzu: „Und wir können sehr viel von diesen Mikroorganismen lernen: Sie haben Lösungen für das Zusammenleben und für Anpassungen an das Leben und die Umgebung parat, auf die wir Menschen noch nicht gekommen sind.“ Das Zeitfenster für menschliche Veränderungen werde aber immer kleiner. Und natürlich könne jeder etwas tun, der Schlüssel liege aber im globalen, schnellen Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen hin zu regenerativen Energien: „Wir müssen ein fruchtbares Gleichgewicht schaffen zwischen Mensch und Ozean – und das ist wissenschaftlich möglich. Und wenn wir die Ozeane schützen, schützen wir auch uns selbst.“

Thomas Krüger |

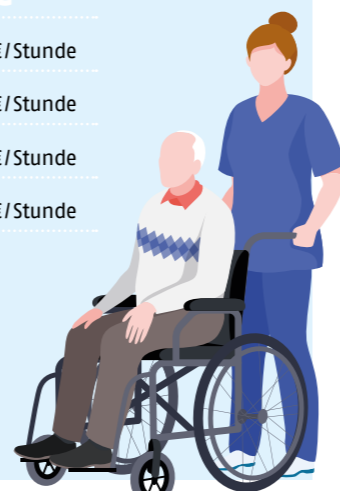
Regional übliches Entgeltniveau für Pflege- und Betreuungskräfte

	A	B	C
Bremen/Bremerhaven	14,79 €/Stunde	15,64 €/Stunde	20,12 €/Stunde
Niedersachsen	16,16 €/Stunde	18,48 €/Stunde	22,15 €/Stunde
Hamburg	16,37 €/Stunde	18,51 €/Stunde	22,58 €/Stunde
Schleswig-Holstein	17,75 €/Stunde	18,60 €/Stunde	23,89 €/Stunde

Beschäftigtengruppe A: Pflege- und Betreuungskräfte ohne mindestens einjährige Ausbildung
 Beschäftigtengruppe B: Pflege- und Betreuungskräfte mit mindestens einjährige Ausbildung
 Beschäftigtengruppe C: Pflege- und Betreuungskräfte mit mindestens dreijährige Ausbildung

Das Personal, das nicht in der Pflege und Betreuung tätig ist, die PDL und die Auszubildenden bleiben bei der Ermittlung des regional üblichen Entgeltlevels unberücksichtigt!

Quelle: Daten: AOK | Gestaltung: AWO Bremerhaven | Illustration: Qualit Design/shutterstock.com



FULLE & LÜCKEN
 MARKISEN ROLLADEN TERRASSENDÄCHER

Hilfe für zerbrechliche Kinderseelen

Jugendpsychotherapeutin Hanne Popp wirkt ehrenamtlich im CONNECT

Man braucht nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie traumatisch Fluchterfahrungen sein können – ganz besonders für zerbrechliche Kinderseelen. Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Hanne Popp bietet Jungen und Mädchen Hilfe an – einmal wöchentlich im AWO Willkommenszentrum CONNECT. Und das ehrenamtlich seit nunmehr fünf Jahren.

Die Flucht aus dem Heim in einem Kriegsgebiet, Verfolgung, Angst, Ungewissheit, Hunger, ein sehr strapazierender, langer Weg und schließlich die Ankunft in einem völlig fremden Land: „All das ist schon für Erwachsene in unvorstellbarer Weise belastend – für Kinder, die eine vertraute Umgebung, ein friedliches Umfeld, emotionale Wärme und viel Unterstützung für ihre Entwicklung brauchen, natürlich umso mehr“, weiß CONNECT-Leiterin Rumiya Izgalieva. Umso wichtiger sei zusätzlich zur behördlichen medizinischen und psychologischen Betreuung die ehrenamtliche Arbeit von Hanne Popp, betont Dr. Margaret Brugman, die Leiterin des AWO Fachbereiches Migration.

„Das Wichtigste ist: trotz Sprachbarriere Kontakt aufnehmen und eine Beziehung aufbauen“, berichtet Hanne Popp über ihre Arbeit. Irgendwie gelinge das immer, dafür sorgt ihre 30-jährige Erfahrung: „Aber was genau funktioniert, das weiß ich vorher nie.“ Sie packe immer „alles in die Tasche, was reinpasst“: Karten- und Kontaktspiele, Fingerpuppen, Spielzeug, Musikinstrumente, Malstifte. Manche Kinder malen – zum Beispiel das Haus, in dem sie gelebt haben mit al-



Kümmert sich seit fünf Jahren ehrenamtlich um belastete Kinderseelen: Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Hanne Popp. Foto: Thomas Krüger

len Bewohnern und Nachbarn, oder sie zeichnen Szenen ihrer Flucht: „Manchmal hilft Musik: Einem Mädchen habe ich ein Kinderlied vorgespielt; danach hat sie mir ein Lied aus ihrer Heimat vorgesungen. Das war so schön und berührend – die Aufnahme habe ich immer noch auf meinem Handy.“

Kinder reden nicht gern über schlechte Erfahrungen

Andere malen einen Blick in die Zukunft – vielleicht den Beruf, den sie einmal ergreifen wollen. Hanne Popp: „Ein Junge hat mir seine ganze Fluchtgeschichte

pantomimisch vorgespielt – die kalten Nächte, den Diebstahl von Lebensmitteln, um nicht zu verhungern, die Angst.“ Auch Rollenspiele mit Puppen können helfen. Manche Erfahrungen, von denen die Kinder auf ihre ureigene Art und Weise berichten, sind sehr dramatisch, andere weniger. „Kinder reden nicht gern über schlechte Erfahrungen und belastende Erlebnisse“, weiß die Psychotherapeutin. Umso wichtiger sei es, die Ressourcen des Kindes zu stärken und den Blick auf das Positive zu lenken. All dies geschieht natürlich in Abstimmung und mit dem Einverständnis der Eltern.

Für die Jungen und Mädchen sei es etwas ganz Besonderes, dass einmal in der Woche jemand nur für sie da ist. „Und dabei sind Kontinuität und Stabilität sehr wichtig“, erzählt Hanne Popp. Sie tritt in Aktion, wenn Rumiya Izgalieva über Verhaltensauffälligkeiten bei einem Kind aus den Willkommensklassen berichtet. „Wir versuchen alles, damit sich die Jungen und Mädchen willkommen fühlen – die ehrenamtliche Arbeit von Hanne Popp ist ein ganz wichtiger Baustein. Deshalb sind wir dafür sehr dankbar“, sagt die Koordinatorin für die Willkommensklassen.

Thomas Krüger |

JONNY VOIGT

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR
WARTUNGSDIENST

Büro: Weserstraße 62 · Ausstellung: Weserstraße 65
27572 Bremerhaven · Telefon (0471) 80 22 44

Marie: Ein längst überfälliges Angebot

Neue Beratungsstelle der AWO bietet Unterstützung für Sexarbeiter*innen

Die AWO Bremerhaven bietet seit Oktober 2021 im Fachbereich Migration ein Beratungsangebot für Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind. Namensgeberin für die Beratungsstelle ist eine der ersten Frauenrechtlerinnen in der deutschen Geschichte und die Gründerin der AWO: Marie Juchacz.

„Marie soll ein Ort sein, wo die Menschen sich gerne aufhalten und wohlfühlen“, sagt Koordinatorin und Beraterin Katrin Hill. Der Aufbau einer vertrauensvollen Basis zu jeder einzelnen Ratsuchenden ist dem Marie-Team sehr wichtig. „Bei Marie haben die Sexarbeiter*innen endlich einen Ort in Bremerhaven, wo sie ihre Anliegen und Themen platzieren können“, betont Beraterin Caren Utecht. Soziale und gesundheitliche Themen finden hier ebenso Raum wie mögliche Beratungen für berufliche Neuorientierungen. Ergänzt wird das Beratungsangebot um offene Sprechstunden und ein wöchentliches Frauencafé, was aufgrund der Corona-Pandemie aktuell natürlich nur eingeschränkt möglich ist. „Wir möchten möglichst viele Menschen mit unserem Angebot erreichen“, hoffen Katrin Hill und Caren Utecht.

Seit Dezember verteilen die beiden regelmäßig Flyer und kleine Präsente in den bekannten Einrichtungen im Bremerhavener Rotlichtviertel, um auf das neue Beratungsangebot aufmerksam



Katrin Hill (links) und Caren Utecht
Foto: Simone Hryzyk

zu machen: „Die positive Resonanz der Sexarbeiter*innen bestärkt uns in unserer Arbeit und zeigt uns, dass dieses zielgruppenspezifische Beratungsangebot in Bremerhaven längst überfällig war.“ Im Rahmen des Bundesmodellprojekts „Unterstützung des Umstiegs aus der Prostitution“ wird das Projekt für drei

Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. Ganz offiziell eröffnet wird die Beratungsstelle am 21. April mit geladenen Gästen. Und da sich die EU-Beratungsstelle dalbe+ im gleichen Haus befindet, stellt auch diese sich vor.

→ Marie – Beratungsstelle für Sexarbeiter*innen
📍 Dr.-Franz-Mertens-Str. 5 | 27580 Bremerhaven
☎ 0471 - 308 329 30 ✉ info.marie@awo-bremerhaven.de

REINIGUNGS
MITTEL

MEDIZIN
TECHNIK

ARBEITS
SCHUTZ

GASTRO
NOMIE

nonne

www.nonne.de
Telefon 0471 93298-0

Erich Nonne GmbH
Max-Planck-Straße 1 | 27612 Loxstedt-Stotel



Haltung zeigen – auch im Sitzen

AWO und Partner gegen Rassismus

Im Bild von links: Dr. Ralf Meyer (Erlebnis Bremerhaven), Dr. Uwe Lissau (Vorstandsvorsitzender AWO Kreisverband Bremerhaven e.V.), Mike Heilmann (Werbegemeinschaft Alte Bürger), Insa Rabbel (BIS Stabsstelle Standortmarketing), Ute Möhle (Nord-Süd-Forum), Gerd Engelbrecht (Stadtbackerei Engelbrecht), Olaf Schröder (Fischereihafen-Betriebsgesellschaft), Bernd Meenzen (Weser-Elbe Sparkasse), Gertrud Wiehler (Aktionsbündnis gegen Rechts), Eckart Kroon (Geschäftsführer AWO Bremerhaven). Nicht dabei sein konnten Vertreter*innen von der STÄWOG und dem Columbus Shopping Center.

Foto: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

„Haltung zeigen!“ lautet das Motto der diesjährigen Anti-Rassismus-Kampagne der Vereinten Nationen. Der AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. zeigt, dass dies durchaus auch im Sitzen möglich ist.

Während der Internationalen Wochen gegen Rassismus im März sind insgesamt 13 außergewöhnliche Bänke im Stadtgebiet aufgestellt worden: Deren Sitzfläche ist verkürzt, dafür steht auf der Rückenlehne: „Kein Platz für Rassismus!“. „Der Kampf gegen Rassismus in jeder Form und Ausprägung gehört seit mehr als 100 Jahren zu den Grundhaltungen der AWO“, sagt Kreisvorsitzender Dr. Uwe Lissau, „und wir freuen uns sehr über die Unterstützung von zehn Partner-Unternehmen und -Institutionen, die sich auf unsere Initiative der Aktion angeschlossen haben.“ Alle Beteiligten sind sich einig: „Mit diesem klaren Zeichen wird an vielen Stellen in der Stadt deutlich, dass Bremerhaven eine weltoffene und gastfreundliche Stadt ist, in der Rassismus keinen Platz hat.“ Gefertigt hat diese Sitzgelegenheiten mit einem deutlichen Statement gegen Rassismus die Behindertenwerkstatt „Dein-Werk“ in Heinsberg.

„Haltung zeigen“ bedeutet für die AWO und ihre Partner in dieser Aktion, den menschenverachtenden Angriffskrieg Russlands auf das Schärfste zu verurteilen und uneingeschränkte Solidarität mit der Ukraine. „Haltung zeigen“ bedeutet in dieser Zeit aber auch, Diskriminierungen und Anfeindungen gegen russischstämmige Menschen in Deutschland entgegenzutreten: Gefragt ist jetzt der Zusammenhalt aller Menschen in Deutschland. „Haltung zeigen“ bedeutet, dass die Teilnehmer*innen in ihrem täglichen Handeln, aber auch ganz speziell mit dem Aufstellen der Bänke diskriminierendes Verhalten und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit nicht dulden und aktiv für eine solidarische Gesellschaft eintreten. „Die vom Ukraine-Krieg ausgelöste Hilfsbereitschaft durch ehrenamtliches Engagement, Spenden oder die Aufnahme von Geflüchteten in die eigene Wohnung ist überwältigend. Erfreulicherweise haben Diskriminierung und Rassismus in unserem Land noch immer keinen Platz und wir hoffen, dass es auch so bleibt“, so Uwe Lissau.

Thomas Krüger |



In Lehe und in der ganzen Welt

Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven organisiert Tanzprojekt „One Billion Rising“

Eine Premiere in Bremerhaven – allerdings nicht im Stadttheater, sondern auf dem Leher Pausenhof: Ungebremste Lebensfreude und positive Energie versprühten mehr als 100 teils geübte und teils spontane Tänzerinnen und Tänzer bei einem vom Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven organisierten Tanzprojekt. „One Billion Rising“ (Englisch für „Eine Milliarde erhebt sich“) ist eine der größten Kampagnen weltweit zur Beendigung von Gewalt gegen Mädchen und Frauen.



Die Veranstaltungen finden in mittlerweile mehr als 200 Ländern statt – auf Initiative des Kreisjugendwerks der AWO Bremerhaven erstmals in der Seestadt. „Für alle Mädchen und Frauen, die Gewalt erfahren haben, sind wir heute hier – dass wir an euch denken und dass wir gegen Gewalt in jeder Form kämpfen und uns dagegen stellen! Hier in Bremerhaven und auf der ganzen Welt“, sagte Sara Appelhagen vom Amt für Ju-

gend, Familie und Frauen Bremerhaven. Und Clara Friedrich, Leiterin des Bremerhavener Büros der Zentralstelle Landesfrauenbeauftragte, betonte: „Eine von drei Frauen weltweit erlebt im Laufe ihres Lebens geschlechtsspezifische Gewalt, auch in Deutschland. Viele Betroffene schämen sich und sprechen nicht darüber. Aber geschlechtsspezifische Gewalt hat System und viele Gesichter – Belästigung, Kontrolle, Vergewaltigung,

Hasskommentare im Internet. Wir sind heute hier, weil wir darauf aufmerksam machen wollen, dass diese Gesellschaft sich ändern muss.“

Alexandra Lüdtkke, Koordinatorin des AWO Jugendwerks, schwärmt: „Besonders hat mich gefreut, dass bei der Veranstaltung viele Familien mit dabei waren – unsere Kids hatten ihre Eltern und Verwandten zum Event mitgebracht; das war Klasse!“ Das sei wichtig für das generationsübergreifende Miteinander, Vertrauen und Akzeptanz im Quartier.

Potenziale entdecken und fördern

Das Tanzprojekt habe eine gute Basis geschaffen. Alexandra Lüdtkke: „Alle Jugendlichen, die dabei waren, machen weiter mit und arbeiten an neuen Projekten – sie haben jetzt mehr Selbstbewusstsein und Lust, sich zu engagieren.“ Es ist vorgesehen, mit der Tanzgruppe bei Events in Bremerhaven und umzuauftreten: „Die Jungen und Mädchen sind sehr motiviert, wünschen sich in der Gesellschaft mehr Zugänge zu verschiedenen Bereichen und nehmen die Themen, die wir behandeln, ernst.“ Jetzt gehe es darum, die Interessen der jungen Menschen im Quartier für die weitere Arbeit abzufragen und Potenziale zu entdecken. „Dass Juneyt Kadir bei One Billion Rising als Sänger aufgetreten ist, ist ein gutes Beispiel – und da schlummern noch mehr Talente und Begabungen in Sachen Musik, Kunst, Theater und auch Sport, die wir unterstützen wollen“, sagt Alexandra Lüdtkke.

Das Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven weitet seine Angebote aus: Im April steht eine Jugendgruppenleiter-schulung (JuLeiCa) in der Jugendherberge Verden auf dem Programm. Die Jugendwerke Bremerhaven und Bremen bieten ein Sommerferiencamp am Unisee in Bremen (8. bis 20. August). Vom 22. bis 26. August findet das mobile Ferienprogramm auf dem Leher Pausenhof statt. Ebenfalls geplant ist eine Herbstfahrt nach Norderney. Thomas Krüger |

QR-Code scannen und das Video zu „One Billion Rising“ ansehen!



Fotos: Simone Hryzyk



GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
OLYMPISCHES FEUER
BY ALEXIS

Hafenstraße 119 · 27576 Bremerhaven
Telefon 0471 54414

**UNSERE TÄGLICHEN
ÖFFNUNGSZEITEN**
**VON 12.00–14.15 UHR
UND 17.00–22.30 UHR**
KEIN RUHETAG!

Wir lieben Bremerhaven.



Vielfältige Begegnungen Zeichen von Kunst und Kultur erlebten die Teilnehmenden aus sechs europäischen Ländern beim zweijährigen Projekt „In my Art“. Im Bild links Ragna und Mohamad, denen die AWO die Reise nach Lille ermöglichte. Fotos: Thomas Krüger/Privat

Kunst kennt keine Grenzen

Europäisches Projekt startet in Bremerhaven und endet in Lille/Frankreich

Vor einigen Wochen haben wir das Erasmus+ geförderte internationale Projekt „In My Art“ schön festlich beenden können. Das Projekt dauerte zwei Jahre – sieben Partnerorganisationen aus Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien und Großbritannien waren beteiligt. Das Ziel war es, junge Menschen zu den Themen Inklusion durch Kunst, Vielfalt, kulturelles Miteinander zu sensibilisieren und sie dazu zu motivieren, neue Methoden der Arbeit in multikulturellen Kontexten zu entwickeln und auszuprobieren.

Die jungen Menschen bildeten eine Koordinierungsgruppe, nahmen an mehreren Trainings teil und boten Arte-Migrante-Events im Willkommenszentrum CONNECT an. Die abschließende Multiplikatoren-Veranstaltung im Dezember bot mehreren Gästen die Chance, die Arte-Migrante-Methode

mitzuerleben bzw. mitzugestalten. Arte Migrante ist ein Begegnungsort, der allen Menschen eine sichere, offene und willkommene Atmosphäre für kulturellen Austausch anbietet: Jede Person bekommt Zeit und Platz, um eigene Kunstaktivität der Gruppe vorzuführen, jede Beteiligung wird wertgeschätzt und ge-

feiert. So haben wir während unserer Begegnungen deutsche, spanische, polnische, russische und arabische Lieder und Musik genießen können und als Gruppe mit Darbukas, Cajon und Perkussion eigene Musikrhythmen gemacht.

Integration durch Kunst ist möglich

Die aktivsten jungen Menschen bekommen die schöne Möglichkeit, an einer internationalen Abschlussveranstaltung in Lille/Frankreich teilzunehmen. Hier sind die Eindrücke der jungen Menschen, die zwei Jahre aktiv im Projekt „In My Art“ mitgemacht haben.

Ragad: „Im Projekt In My Art haben wir uns als Gruppe mit Personen aus verschiedenen Nationalitäten in unterschiedlichen Themenbereichen der Kunst ausgetauscht. Grundsätzlich haben wir versucht, durch Kunst und Musik zu kommunizieren und unsere Mei-

nungen und Erfahrungen miteinander auszutauschen. Wir wurden durch verschiedene Aktionen gezielt gefördert, unsere sozialen Kompetenzen konnten dadurch erweitert werden, wir haben gelernt, dass interkulturelle Integration durch Kunst möglich ist. Des Weiteren haben wir gelernt, dass wir eine einheitliche große Gemeinschaft sind, unabhängig von der Nationalität, Religion oder Hautfarbe, daher hat Diskriminierung keinen Platz in unserer Gemeinschaft gehabt. Was ich in Lille sehr interessant fand, war die Kommunikation und der Austausch zwischen den verschiedenen Gruppen, es wurden sehr viele Sprachen gesprochen, aber trotzdem fühlte man sich nicht ausgeschlossen, man fühlte sich frei, um etwas beizutragen, es gab keine Grenzen bei der Kommunikation.“

Kunst im Mittelpunkt der Gemeinschaft

Mohamad: „Meine Ansicht zum Thema Inklusion durch Kunst hat sich nach dem Projekt deutlich verändert. Durch Kunst und Musik hat jede Person ihre eigene Ansicht und ihren eigenen Hintergrund. Die Kunst besitzt einen Freiraum, in dem jede Person die Möglichkeit hat, Kreativität und künstliche Kompetenzen zu entwickeln. Wir haben gelernt, dass Kunst keine Grenzen kennt, die Kunst ist im Mittelpunkt unserer Gemeinschaft und verbindet die Menschen und fördert Gerechtigkeit und Integration. Sehr spannend war die Arbeit am Video, welches unsere ganzen Erfahrungen und Erinnerungen enthält. Jedes Mitglied hat etwas beigetragen, dies steigerte das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. In Lille trafen wir uns mit Personen aus verschiedenen Ländern, das Hauptkonzept des Treffens war Kunst und Musik. Jede Person hat etwas in der großen Gruppe beigetragen, alle Mitglieder waren sehr offen und sehr nett, daher war das Treffen sehr kommunikativ und hat gleichzeitig unheimlich viel Spaß gemacht.“

Rumiya IZgalieva |



Einfach QR-Code scannen und den In my Art-Film ansehen



ICH BIN AWO-Mitglied, weil...

... die Werte und das Leitbild der AWO für mich eine wichtige Rolle spielen.

Im Jahr 2006 fing ich an, für die AWO Bremerhaven zu arbeiten. Viele gute Gespräche mit der damaligen Fachbereichsleitung gingen meinem Entschluss voraus. Gerade mit dem Leitbild der AWO, demokratisches und soziales Denken und Handeln zu fördern sowie das Leben von Menschen bzgl. Eigenständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, kann ich mich uneingeschränkt identifizieren. Werte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität sind Ziele meiner Arbeit. In unserer Einrichtung wollen wir eine möglichst selbstständige Lebensführung der Leistungsberechtigten erhalten oder wiedergewinnen. Wir ermöglichen die Teilnahme am sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft. Auch in Wohngruppen schaffen wir eine angenehme Wohnatmosphäre und sorgen für Schutz und Gestaltung der Privatsphäre.

In den letzten 16 Jahren, damals allein, mittlerweile mit weiteren 18 Kollegen, konnte ich als Einrichtungsleitung des Ambulant Betreuten Wohnens Landkreis Cuxhaven Süd viele Ideen und Projekte umsetzen. Visionen unseres Teams wurden immer wieder durch die Fachbereichsleitung und Geschäftsführung

unterstützt, sodass unsere Einrichtung sich immer weiter von anderen Anbietern absetzen konnte und wir unser Konzept in der täglichen Arbeit anwenden, aber auch stetig zum Wohle unserer Klienten verändern konnten.



Jürgen Rackuhr, Leiter Ambulant Betreutes Wohnen Landkreis Cuxhaven Süd

Foto: Simone Hryzyk

Seit einigen Jahren bin ich Mitglied der AWO Bremerhaven. Anfangs hauptsächlich, um bei Versammlungen Informationen aus erster Hand zu erhalten und die Möglichkeit zu haben, den Vorstand zu wählen. Die Verbundenheit mit der AWO Bremerhaven wuchs in den vergangenen 16 Jahren. Ende des Jahres 2023 werde ich „wohlverdienter Ruheständler“ sein aber weiter die Arbeit der vielen tollen und wertvollen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt unterstützen und somit aktives Mitglied bleiben.

Und warum sind Sie AWO-Mitglied?

In jeder Ausgabe von „Ein Herz für Bremerhaven“ stellen wir Mitglieder und Mitarbeitende vor. Wir würden uns sehr freuen, auch Ihre persönliche AWO-Geschichte erzählen zu dürfen. Melden Sie sich einfach telefonisch oder per E-Mail bei der Redaktion.

☎ 0471 30 05 23-91 ✉ thomas.krueger@awo-bremerhaven.de

65066
VERGLASUNGEN
ALLER ART

glasbau
fliegel Junior
GmbH

Krummhagen 3 · Bremerhaven
E-Mail: buero@glasbau-fliegel.de
24-Std.-Notdienst – Mobil 0151-12 50 40 40

Mit Flamenco, Blues und Klassik

Zugunsten der AWO Willkommensklassen (WK) hat der Lions Club Bremerhaven zum zweiten Mal ein Wohltätigkeitskonzert organisiert und mit viel Erfolg durchgeführt. Diese Form der Kooperation entstand vor zwei Jahren beim Ideenaustausch zwischen dem damaligen Präsidenten Thomas Juch und dem Willkommensklassen(WK)-Kursleiter und Musiker Maic Burkhardt.

Die erzielte Spendeneinnahme von insgesamt 1500€ wird in außerschulische Bildung investiert. Ging es bei dem Spendenkonzert 2019 noch um die Anschaffung zahlreicher Musikinstrumente, so galt das jetzige Event der Förderung musikalischer Talente und Interessen in Form von Unterricht an einer Musikschule. Die Kooperationspartner sind die renommierte Musikschule Beck sowie der Förderverein Promusica.

Die Location der Veranstaltung war diesmal das Seebeck Werftquartier.



Nach Grußworten und Vorträgen vom Hausherrn Dieter Petram sowie dem Lions Club Präsidenten Sascha Hoffmann ging es dann – unter Einhaltung aller Coronaregeln – zum musikalischen Teil. Den Auftakt machten der ehema-

lige WK Schüler Yavus im Duett mit seinem ehemaligen Kursleiter Maic Burkhardt. Zu hören gab es einen Flamenco und einen Blues auf der Gitarre. Das philharmonische Quartett des Stadttheaters beeindruckte und begeisterte alle Musikliebhaber mit einem exklusivem Programm um das musikalische Schaffen von Fanny Mendelssohn. Bei der Irish-Folk-Formation „Foggy Tuesday“ ging es einmal quer und immer authentisch durch die Instrumente, Tänze und Traditionals der grünen Insel.

Den Abschluss machte eine teils elektrische Band um die Bremerhavener Ausnahmesängerin Sharon Wynne, die ein Programm von Amanda Marshall bis Lady Gaga zum Besten gaben. Alle Beiträge wurden vom gut gelaunten Publikum lautstark gefeiert, und ein überglücklicher Thomas Juch verkündete, diese Veranstaltung zugunsten der AWO WK-Kids im Herbst 2022 zu wiederholen zu wollen. Maic Burkhardt |



Die AWO gratuliert

Langjährige Mitglieder des AWO Kreisverbandes Bremerhaven e.V.

Die Corona-Pandemie hat es leider für lange Zeit unmöglich gemacht, unsere langjährigen Mitglieder angemessen zu ehren. Die AWO Mitgliedsjubilare, die wir bisher nicht in adäquatem Rahmen würdigen konnten, werden im Juni zu einer Feierstunde eingeladen. Sehr gerne nutzen wir die Gelegenheit, an dieser Stelle unsere langjährigen Mitglieder aus dem ersten Quartal 2022 zu benennen und uns für die jahrelange Treue und Mitwirkung sehr herzlich zu bedanken.

Herzlichen Glückwunsch, herzlichen Dank und bleiben Sie gesund,

Ihr Eckart Kroon
Geschäftsführung
AWO Kreisverband Bremerhaven e.V.

Jubiläen unserer Mitglieder im ersten Quartal 2022

40 Jahre

Louise Koring

35 Jahre

Petra Patschiska
Margarete Reimelt
Hannelore Brünjes

30 Jahre

Wilfried Segebade
Brigitte Czelusta
Reinhard Lindner
Thorsten Bremer

25 Jahre

Ute Bomke
Rita Schmidt

20 Jahre

Wolfgang Jägers

15 Jahre

Reinhold Beekhuis
Melanie Pijetlovic
Sabrina Schlendermann

10 Jahre

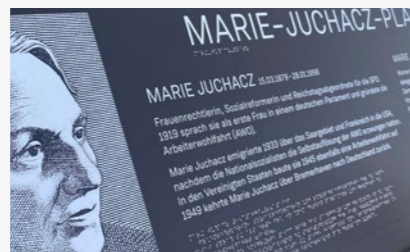
Wolfgang Schmidt

DIT & DAT – KURZ & KNAPP



„Sprungbrett“ ermöglicht Einstieg in die Pflegehilfe

Nach zweimonatiger pandemiebedingter Zwangspause hat das Projekt „Sprungbrett“ mit der Kursphase begonnen. Sprungbrett ist ein Vorqualifizierungsangebot für eine Ausbildung zur Pflegehilfe und richtet sich an Personen aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland. Über 9 Monate erhalten Teilnehmende Lehrangebote, die sie sprachlich und fachlich auf den Pflegeberuf vorbereiten. Es sind noch Plätze frei, ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist auch möglich. Wer Interesse hat, kann sich informieren bei tetsuro.taranczewski@awo-bremerhaven.de.



Neuer Termin für Benennung des Marie-Juchacz-Platzes

Schon zwei Mal musste der AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. die Feierlichkeiten zur Benennung des Marie-Juchacz-Platzes pandemiebedingt verschieben. Jetzt hofft der Vorstand auf günstige Corona-Bedingungen und gutes Wetter am Freitag, 10. Juni 2022. „Unsere Gründerin Marie Juchacz hat diese Ehrung mehr als verdient“, sagt Kreisvorsitzender Dr. Uwe Lissau. Vor dem Deutschen Auswandererhaus am Neuen Hafen steht bereits die Halterung für die Gedenktafel, die der Kreisverband gestiftet hat. Am 10. Juni wird sie feierlich enthüllt.



mitKids: Kinder brauchen in der Pandemie starke Bezugspersonen

„Seit Beginn der Corona-Pandemie hat sich verstärkt gezeigt, dass sehr viele Familien in Bremerhaven Unterstützungsbedarf haben“, sagt Cassandra Berndt, mitKids-Projekt Koordinatorin. Im Programm mitKids Aktivpatenschaften werden Patinnen und Paten gesucht, die sich um Kinder kümmern, die eine weitere erwachsene Bezugsperson gut gebrauchen können. mitKids Aktivpatenschaften ist eine Kooperation der Hamburger Ehlerding Stiftung und der AWO Bremerhaven. Kontakt: Cassandra Berndt, info.mitkids@awo-bremerhaven.de, Mobil 0176 19547173.

Sanitätshaus
dohse
GmbH

Lange Straße 80 · 27580 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 83 98-0
Telefax (04 71) 9 83 98-16

- Sanitätshaus
- Orthopädie-Technik
- Rehabilitations-Technik
- Pflegehilfsmittel



**WIR
GRATULIEREN
RECHT
HERZLICH!**



Internationale Wochen gegen Rassismus 2022: Mitarbeitende der AWO Bremerhaven zeigen Haltung - in ihrer Arbeit und privat.

Fotos: Simone Hryzyk